

Iskandar Widjaja

Als „Weltklasse-Geiger“ (Stuttgarter Zeitung) aber auch als „Rockstar“ (the Jakarta Post) bezeichnet, verbindet Iskandar Widjaja Welten. Während der Sohn arabisch-holländischer sowie chinesisch-indonesischer Eltern mit hochkarätiger Klassik aufgewachsen ist und bereits mit einigen der international renommiertesten Klangkörper wie dem Deutschen Symphonieorchester- und Konzerthausorchester Berlin, den Münchner-, Warschauer- und Shanghaier Philharmonikern, vom Sydney Symphony Orchestra bis zum Orchestre de la Suisse Romande, vom Radio Symphonieorchester Wien bis zur Hong Kong Sinfonietta konzertiert hat, baute er sich parallel dazu eine Showbiz-Karriere im ostasiatischen Raum auf, die zu regelmäßigen Fernsehauftritten, kommerziellen Werbeverträgen, Markenbotschafter-Tätigkeiten und einem „trending topic“ Status (i. e. meistgenannter Begriff) auf Twitter führten.

Mit elf Jahren wurde er als Jungstudent an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin aufgenommen. Als Teenager und Student mit vielen internationalen Preisen ausgezeichnet kollaboriert er heute mit Größen der Musik wie Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Rolando Villazón, Cameron Carpenter, David Foster, Anggun, Itamar Golan oder Fazil Say. Gleichzeitig tritt er häufig auf massenmedialen Events wie der Miss World oder Miss Earth, dem Davis Cup, der EXPO in Mailand, der Fashion Week in Paris oder der Weltpremiere von „Across the Stars“, der Suite für Violine und Orchester aus „Star Wars“, im Wiener Konzerthaus auf.

Zusätzlich zum traditionellen Repertoire veranstaltet er das Konzept-Konzert „Bach und Zen“ in Zusammenarbeit mit einem Zen-Meister und arbeitet als Komponist und Songwriter. Seine Kompositionen lassen sich in kein Genre einordnen, mit Einflüssen aus Filmmusik, Barock, Pop und HipHop.

Iskandar engagiert sich stark im Bereich bildungsfördernder Projekte für Kinder im Asien-Pazifik Raum, so in Zusammenarbeit mit der UNICEF oder dem WWF. Mit KOMPAS Gramedia, Indonesiens größtem Medienkonzern, sowie der „besharp foundation“ veranstaltet er Charities zur Finanzierung von Musikinstrumenten und Unterricht von Straßen-, Waisen- und Schulkindern. Seine Persönlichkeit und Energie fasst das Magazin „The Strad“ zusammen mit: „Iskandar Widjaja, a true force of nature.“

Er spielt die Stradivari „Stephens“ von 1690 sowie eine J. B. Vuillaume von 1875.